



Liebe Interessierte, liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute erfolgt der Versand des dritten Newsletters aus dem Projektreferat *Prävention von Populismus und Extremismus*. Bei Fragen, Anregungen oder Kritik wenden Sie sich bitte unter den angegebenen Kontaktdaten an die Projektreferentin. Gerne greifen wir aktuelle Themen aus Ihrer Einrichtung anonym in einem Newsletter auf.

Sollten Sie selbst eine Mitteilung in der Presse veröffentlichen oder ein Medium erstellen wollen, bitten wir um eine Information zur Veröffentlichung und freuen uns, wenn Sie das Logo des Projektes (*Sei Stark*) verwenden. Sie erhalten dies auf Anforderung per E-Mail.

## Inhalt

<b>1. AKTUELLES &amp; PROJEKTE DER CARITAS IM BISTUM FULDA</b>	<b>1</b>
1.1 MAL-WETTBEWERB MIT BEGLEITENDER MAL-AG	1
1.2 AKTUELLES AUS DER PROJEKTSTELLE	4
1.3 AKTUELLES AUS DER OFFENEN JUGENDARBEIT DES ST. MARTIN HAUSES IN MARBURG	5
<b>2. ALLGEMEINE INFORMATIONEN, AKTUELLES &amp; DOWNLOADS</b>	<b>7</b>
2.1 ERGEBNISSE DER STUDIENREIHE JUGEND, INFORMATION, MEDIEN (JIM)	7
<b>3. THEMENBEREICH PRÄVENTION VON POPULISMUS UND EXTREMISMUS</b>	<b>7</b>

---

1

### 1. Aktuelles & Projekte der Caritas im Bistum Fulda

#### 1.1 Mal-Wettbewerb mit begleitender Mal-AG

Wir haben ja bereits im letzten Newsletter von unserem Mal-Wettbewerb zum Thema: Gesellschaftliche Vielfalt – für ein respektvolles Miteinander berichtet.

Es konnten bis zu insgesamt 20 Preise gewonnen werden, welche auf jeweils zwei Altersgruppen aufgeteilt wurden. Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen und des Ausfalls von pädagogisch begleiteten Malterminen, konnten viele Bilder gar nicht erst eingereicht werden. Auch wurden bereits begonnene Bilder von einigen Kindern aufgrund

Diese Projektstelle wird mit Mitteln der GlückSpirale gefördert.



Redaktion: Yvonne Hartmann, Projektreferentin • V.i.S.d.P.: Franz J. Meyer, Ressortleiter

Caritasverband für die Diözese Fulda e.V.





Missverständnisse nicht eingereicht. Von diesem Umstand erfuhren wir leider erst während der ersten Preisvergaben, welche, anders als vorgesehen, durch die Projektreferentin Yvonne Hartmann, in den meisten Fällen persönlich und vor Ort durchgeführt wurden. Eigentlich war auch hier eine öffentliche Preisverleihung geplant.

- ➔ Wir bedauern dies, haben jedoch mit den Kindern persönlich gesprochen und uns für das Engagement ganz herzlich bedankt.

Aufgrund der veränderten Voraussetzungen wurden auch die Altersgruppen der eingereichten Bilder abgeändert, um eine gerechtere Beurteilung zu ermöglichen.

### **Für die Jury zählten bei der Preisvergabe folgende Kriterien zur Bewertung:**

- Wie gut lässt sich das Thema „Gesellschaftliche Vielfalt für ein respektvolles Miteinander“ im Bildinhalt erkennen?
- Wie kreativ wurde das Thema umgesetzt?
- (Ist das Bild eher abgemalt oder eher aus einer ganz eigenen Idee entstanden)
- Wie aufwendig wurde das Bild ausgearbeitet? (Formen, Idee, geschätzte Dauer des Anfertigungsprozesses)
- Ist eine Vorarbeit bzw. Reflexion zum Thema erkennbar? (Besteht das Bild aus verschiedenen Elementen, Materialien usw.)
- Wurde die Gestaltung des Bildes sorgfältig ausgearbeitet?
- Trifft das Bild für mich persönlich die Thematik „Gesellschaftliche Vielfalt für ein respektvolles Miteinander“
- Wirkt das Bild komplett fertig gemalt?

---

2

Hier ein kurzer Überblick zu den Eindrücken von Franziska Engelbracht, welche die Auswertung der Ergebnisse direkt vor Ort vornahm sowie die Einhaltung der Hygienevorschriften überwachte:

*„Am 19.06.2020 hat die Jury-Sitzung zum Mal-Wettbewerb **„Gesellschaftliche Vielfalt – für ein respektvolles Miteinander“** stattgefunden. Gegen 9:00 Uhr sind alle Jury-Mitglieder erschienen und wir konnten mit der Jury-Sitzung beginnen. Zu Anfang habe ich die vier Jury-Mitglieder, Frau Yvonne Hartmann, Frau Susanne Saradj, Herrn Franz J. Meyer und Herrn Dr. Christian Scharf begrüßt und sie auf die aktuell geltenden Corona-Maßnahmen sowie verschiedene Aspekte zur Bewertung der Bilder aufmerksam gemacht. Im Anschluss konnten die Jurorinnen und Juroren sich ein Klemmbrett mit den auszufüllenden Bewertungsbögen vom Tisch nehmen und direkt anfangen die Kunstwerke zu bewerten. Die Bilder wurden mit ausreichendem Abstand auf den U-förmig gestellten Tischen verteilt. Hinter jedes Bild haben wir ein Tischkärtchen mit Name und Alter der/s Künstlerin bzw. Künstlers sowie Titel des Bildes platziert.*

*Jedes Kunstwerk wurde von jeder/m Juror/in bewertet, sodass am Ende für ein Bild vier ausgefüllte Bewertungsbögen vorlagen. Ich habe festgestellt, dass die Juroren/innen sich viel Zeit für jedes einzelne Bild genommen haben und wie positiv überrascht sie waren, welches Talent in den kleinen Künstlerinnen und Künstlern steckt. Auch ich habe mir überlegt, wie viel Mühe sich die Kinder und Jugendlichen beim Gestalten der Bilder gemacht haben müssen,*

Diese Projektstelle wird mit Mitteln der GlückSpirale gefördert.



Redaktion: Yvonne Hartmann, Projektreferentin • V.i.S.d.P.: Franz J. Meyer, Ressortleiter

Caritasverband für die Diözese Fulda e.V.





dass so tolle Kunstwerke entstanden sind. Mich freut es, dass sich die Kinder und Jugendlichen mit dem wichtigen gesellschaftlichen Thema auseinander gesetzt haben und bin der Meinung, dass das Projekt „Sei Stark“ einen ersten Grundstein zum kritischen Denken und Hinterfragen von Themen im Bezug zur Prävention von Populismus und Extremismus gelegt hat.

Während die Jury-Mitglieder unter Einhaltung des Mindestabstandes von 1,5 m die Bilder bewertet haben, wurden zwischenzeitlich bereits ausgefüllte Bewertungsbögen an mich übergeben. Die Bögen habe ich gesammelt und die Bewertungen direkt in eine vorgefertigte Tabelle übernommen, sodass am Ende der Jury-Sitzung durch die Gesamtpunktzahl aller Bögen, direkt die Gewinner/innen ermittelt werden konnten.

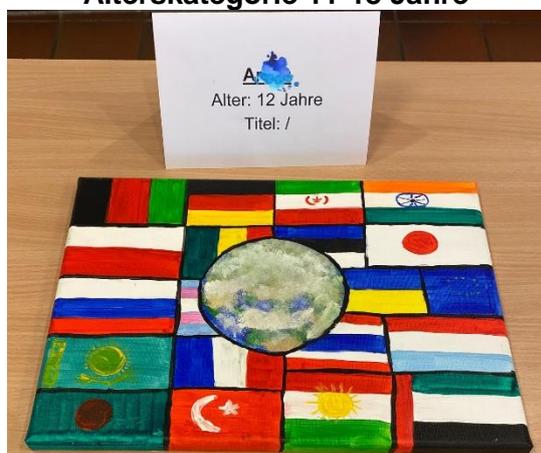
Zum Schluss habe ich vor Ort Fotos von den Gewinnerbildern gemacht und ebenfalls von unseren Jurorinnen bzw. Juroren, welche die Bilder gewissenhaft bewertet haben und bei denen ich mich noch einmal herzlich für den reibungslosen Ablauf bedanken möchte. Aber auch die Kinder, die sich die Zeit genommen haben diese tollen Bilder zu gestalten, verdienen einen gebührenden Dank.“

„Sei Stark“ und die Jury des Mal-Wettbewerbs bedankt sich natürlich auch bei Frau Engelbracht für ihre tatkräftige Unterstützung in der Organisation der Veranstaltung.

Hier nur die ersten sechs Gewinnerbilder. Wenn Sie alle Gewinnerbilder sehen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an [Franziska.Engelbracht@caritas-fulda.de](mailto:Franziska.Engelbracht@caritas-fulda.de).

**Ersten 6 prämierten Bilder, welche den 1-3 Platz erhielten**

**Alterskategorie 11-18 Jahre**



1

**< 10 Jahre**





2



3



4

### 1.2 Aktuelles aus der Projektstelle

Meistens kommt es anders als geplant – und das erst Recht in Zeiten von Corona.

Im letzten Newsletter hatten wir angekündigt ab Juli wieder offiziell zu starten und Sie über das weitere Vorgehen konkret zu informieren. Leider müssen wir diese Aussage nun zurück nehmen, da sich die Voraussetzungen geändert haben.

Das von der GlücksSpirale geförderte Projekt „Sei Stark“ wird noch bis zum Ende des Förderzeitraums am 14.10.2020 von der Projektreferentin begleitet. Das Thema Prävention von Populismus und Extremismus wird weiterhin im Ressort Soziale Dienste/Gemeindcaritas spitzenverbandlich bearbeitet.

Wir werden zum Ende der Projektstelle einen letzten Newsletter versenden, um Sie über die erfolgreiche Projektzeit abschließend zu informieren und ebenso einen letzten Fachbeitrag zum Thema Prävention von Populismus und Extremismus bereitzustellen.

Diese Projektstelle wird mit Mitteln der GlücksSpirale gefördert.



Redaktion: Yvonne Hartmann, Projektreferentin • V.i.S.d.P.: Franz J. Meyer, Ressortleiter

Caritasverband für die Diözese Fulda e.V.





Bis zum 14.10.2020 ist die Projektreferentin nur noch eingeschränkt erreichbar. Ihre Fragen werden jedoch auf jeden Fall aus dem Projektreferat selbst beantwortet. In dringenden Fällen wenden Sie sich gerne an das zuständige Sekretariat des Ressorts Soziale Dienste.

### 1.3 Aktuelles aus der offenen Jugendarbeit des St. Martin Hauses in Marburg

Nicht nur für die stationäre Jugendhilfe oder dem Bereich Schule, brachte die COVID-19 Pandemie besondere Herausforderungen, auf die sich alle Beteiligten - professionelle Akteure sowie die Kinder und Jugendlichen selbst - einstellen mussten. Auch in der offenen sowie aufsuchenden Jugendarbeit musste man sich einiges einfallen lassen, um die Zielgruppen überhaupt noch zu erreichen und ihnen so eine Teilhabe an sozialförderlichen Angeboten zu ermöglichen.

**Stefanie Pipiale, Hausleitung des ökumenisch geführten St. Martin Hauses in Marburg, sendete uns einen Bericht zur den vielfältigen Angeboten vor Ort. Wir zitieren ihre Erläuterungen zu den Angeboten nachfolgend:**

*„ Die Jugendeinrichtung St. Martin-Haus bietet Jugend- und Jugendsozialarbeit im Marburger Stadtteil Waldtal an. Wie die Schulen musste das St. Martin-Haus während der Corona-Pandemie für den Publikumsverkehr schließen. Doch die digitalen Räume blieben geöffnet.*

*Der Alltag junger Menschen wurde durch die Corona-Pandemie grundlegend beeinflusst: Schulschließungen, keine Treffen mit Freunden, kein Fußballtraining oder Kino mehr. Die Jugendlichen im sozialbenachteiligten Waldtal, die ihre Zeit gerne im Jugendclub verbracht haben, an Angeboten wie der Mädchen- oder Kochgruppe teilgenommen haben oder gemeinsam Musik produziert haben, suchen nun nach Alternativen, denn auch das St. Martin-Haus muss sich an die Hygienevorschriften anpassen. Die Schließung stellt Jugendliche, ihre Familien und Fachkräfte vor Herausforderungen, da das St. Martin-Haus von Begegnungen lebt. Dennoch bieten sich aber auch große Chancen mit der Erschließung des digitalen Raums.*

*Junge Menschen zwischen zwölf und 19 Jahren verbrachten vor dem Ausbruch des Coronavirus durchschnittlich dreieinhalb Stunden pro Tag im Internet und integrieren virtuelle Kommunikation mühelos in ihren Alltag. In der offenen Jugendarbeit sehen sich Fachkräfte dauerhaft mit diesem Phänomen konfrontiert. Gearbeitet wird zu Themen wie Medienkompetenz, Datenschutz, Privatsphäre, Fake News, Hasskommentaren und Cybermobbing.*

*Doch nach dem Ausbruch von Covid-19 nutzt das Team des St. Martin-Hauses die Sozialen Medien nun für eine neue, virtuelle Form der Jugendarbeit. Die pädagogischen Fachkräfte gestalten ein viel-fältiges Angebot und zeigen: „Wir sind weiterhin für Euch da. Auf uns könnt Ihr Euch auch in Krisenzeiten verlassen!“. Die offenen Freizeitangebote werden durch Quizfragen, Live-Konzerte, gemeinsames Galgenmännchen-Knobeln oder Online-Bastelanleitungen digitalisiert. Besonders beliebt war das Bilderrätsel bei dem Nahaufnahmen von gemeinsam gestalteten Projekten präsentiert wurden und Jugendliche erraten konnten, um welchen Gegenstand im Jugendzentrum es sich handelt. Die Gewinner konnten sich über*





*Punkte auf ihrem Club-Konto freuen, welche sie gegen Getränke oder Snacks eintauschen können, sobald das Haus wieder geöffnet ist.*

*Das Musikstudio des Hauses ist bereits bestens ausgestattet um eine wöchentliche Live-Übertragung für einen Hip Hop-Workshop zu produzieren. Seit dem 11. Mai 2020 können die Jugendlichen nun wieder Termine für Studioaufnahmen buchen und erhalten ein Einzelcoaching. Marc Nold, der unter dem Namen „Phasenkind“ selbst Hip Hop-Musik produziert, findet über die gemeinsame Musik-produktion Zugänge zu den jungen Menschen und greift dabei wichtige gesellschaftliche Themen, die die Jugendlichen bewegen, auf. So wurde zuletzt ein Song über die Geschehnisse von Hanau produziert und ein Zeichen gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gesetzt. Der Song wird im Rahmen der „digitalen“ Wochen gegen Rassismus im Marburger Radio „Unerhört“ gespielt werden.*

*Die medienpädagogische Arbeit bedarf viel Kreativität, doch auch in Zeiten von Kontaktverbot ist Einiges möglich: Die Fotoaktion „Deine Kamera – Deine Story“ verband die reale mit der medialen Welt. Die Jugendlichen konnten sich eine Einwegkamera abholen und ihren „Corona-Alltag“ ablichten. Danach wurden die Filme entwickelt und die Jugendlichen konnten mitentscheiden, was mit den Fotos passierte. Vielleicht eine kleine Outdoor-Fotoausstellung? Ebenfalls um eine Corona-Story geht es in dem JUSTiQ-Mikroprojekt „AbgeDREHT: It's Corona-Time“. Die Jugendlichen werden durch eine Fachkraft angeleitet ein Smartphone-Video in Form einer „Corona Homestory“ zu drehen. Die Absprachen erfolgen digital und die technische Voraussetzung wird so niedrigschwellig wie möglich angesetzt. Denn gerade benachteiligte Kinder und Jugendliche drohen momentan abgehängt zu werden.*

*Die Fachkräfte sind so weiterhin unkompliziert erreichbar und eine wichtige Anlaufstelle bei Fragen, Problemen und Anliegen der Jugendlichen im Waldtal. Denn die vielen Schulaufgaben, die alleine zu bewältigen sind, die Anspannung der Eltern und die Unsicherheiten führen zu erhöhtem Stress und Konfliktpotenzial in Familien – jetzt, wenn die eigene Zimmerdecke immer näher kommt. Da sind außenstehende Erwachsene, die Verständnis zeigen wichtig. Dafür eignen sich die Fachkräfte die nötigen Medienkompetenzen an und legen bei ihrer Arbeit besonderen Wert auf Freiwilligkeit, Partizipation, den Schutz der Privatsphäre und Geschlechtergerechtigkeit. Das Team des St. Martin-Hauses ist weiterhin für die Jugendlichen im Waldtal da und zeigt, wie man Krisen konstruktiv nutzen kann (Stefanie Pipiale 2020)“.*

Das Ökumenische Sozialzentrum St. Martin-Haus im Marburger Stadtteil Waldtal wurde im Rahmen des Stadtteilentwicklungsprogramms in den 1970er Jahren gebaut und am 10. November 1974 seiner Bestimmung übergeben.

**St. Martin-Haus blickt nunmehr auf eine fast 50-jährige Geschichte in Marburg zurück. Für 2020 ist der Abriss des St. Martin-Hauses geplant, damit an Ort und Stelle ein modernes Nachbarschaftszentrum entstehen kann, in dem auch künftig Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit stattfinden wird.**

Weitere Informationen zum St. Martin Haus finden Sie [HIER](#)<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Homepage des St. Martin Hauses in Marburg: <https://www.st-martin-haus.de>



## 2. Allgemeine Informationen, Aktuelles & Downloads

### 2.1 Ergebnisse der Studienreihe Jugend, Information, Medien (JIM)

Seit 1998 wird vom Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest (mpfs)<sup>2</sup> eine jährliche Basisstudie zum Medienumgang der Zwölf- bis 19-Jährigen durchgeführt.

*„Die aktuelle Situation, bei der auch Jugendliche auf eine medienvermittelte Kommunikation angewiesen sind, zeigt, dass es wichtig ist, sich über die aktuelle Mediensituation der Jugendlichen zu informieren, die verschiedenen Kommunikationsformen der Plattformen im Blick zu haben und insbesondere jüngeren Jugendlichen einen sicheren und positiven Umgang in den Medien zu vermitteln (Klicksafe 2020<sup>3</sup>)“.*

→ Sie können die aktuelle Studie [HIER](#) abrufen.

### 3. Themenbereich Prävention von Populismus und Extremismus

Aufgrund des Umfangs dieser Ausgabe des Newsletters, wird auf einen Fachbericht verzichtet. Es wird im letzten Newsletter zum Abschluss der Projektstelle ein abschließender Fachbericht zur Verfügung gestellt.

Geplant haben wir einen Beitrag zu den Begrifflichkeiten Extremismus und Populismus und wie diese eigentlich auf den Alltag, beziehungsweise in die Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen übertragen werden können.

**Wenn Sie einen Wunsch an das Projekt ‚Sei Stark‘ haben, bzw. ein Thema, das bevorzugt behandelt werden sollte, schlagen Sie dieses Thema bitte bis zum 15.08.2020 per E-Mail unter [sei.stark@caritas-fulda.de](mailto:sei.stark@caritas-fulda.de) vor.**

7

---

<sup>2</sup> Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest (mpfs): <https://www.mpfs.de/de/studien/>

<sup>3</sup> Klicksafe: <https://www.klicksafe.de/service/aktuelles/news/detail/jim-studie-2019-veroeffentlicht/>





## Die Caritas Jahreskampagne: SEI GUT MENSCH



8

**Ihr Caritasverband für die Diözese Fulda e. V.**

*Yvonne Hartmann, Projektreferentin Prävention von Populismus und Extremismus*

**Telefon:** 017612428070

**Messengerkommunikation:** 015140737054

**E-Mail:** Sei.Stark@caritas-fulda.de **und** Yvonne.hartmann@caritas-fulda.de

**Facebook:** <https://www.facebook.com/Sei.Stark.Caritas>

**Web:** <https://www.dicvfulda.caritas.de/hilfeundberatung/praevention-populismus-und-extremismus>

Diese Projektstelle wird mit Mitteln der GlückSpirale gefördert.



Redaktion: Yvonne Hartmann, Projektreferentin • V.i.S.d.P.: Franz J. Meyer, Ressortleiter

Caritasverband für die Diözese Fulda e.V.

